

Im Jahre 1969 wurde Professor SCHUH-MANN die Leitung der damaligen Abteilung für Pflanzenschutzmittel und -geräte der BBA übertragen. Damit war er für die Prüfung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in der Bundesrepublik Deutschland zuständig, die seit 1968 gesetzlich vorgeschrieben war. Die neue Aufgabe war mit einem Umzug nach Braunschweig verbunden.

Zum 1. Januar 1970 wurde er in das Amt des Präsidenten und Professors der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin und Braunschweig berufen. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1988 inne.

Präsident SCHUHMANN initiierte wichtige organisatorische Änderungen in der BBA. Dies war notwendig, weil die mehrfach veränderte Pflanzenschutzgesetzgebung eine Fülle neuer Ziele setzte. Wesentliche Veränderungen, wie die mit dem Pflanzenschutzgesetz von 1968 eingeführte Zulassungspflicht für Pflanzenschutzmittel und die 1986 mit dem „Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen“ geforderten Maßnahmen zum Schutz des Naturhaushaltes, verlangten von ihm eine besondere ordnende und gestaltende Kraft. Auf der Basis neuer Aufgaben und Ziele gelang Herrn Professor SCHUHMANN mit viel Geschick und politischem Gespür ein erheblicher institutioneller und personeller Ausbau der Biologischen Bundesanstalt. Die Mitarbeiterzahl wuchs in seiner Amtszeit von etwa 500 auf mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unter Präsident SCHUHMANN erfolgte eine Konzentration der Biologischen Bundesanstalt am Standort Braunschweig, die mit der Verlagerung von Außeninstituten nach Braunschweig verbunden war. Die unter seiner Amtsführung erstellten und im Jahr 1986 eingeweihten Neubauten in Braunschweig bieten den Instituten noch heute eine hervorragende technische Ausstattung und ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten.

Seine Aktivitäten zur Gestaltung des Pflanzenschutzes in der Bundesrepublik Deutschland haben national und international höchste Anerkennung gefunden. Im Jahre 1992 wurde ihm dafür die Otto-Appel-Denkmedaille, die höchste Auszeichnung auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes in Deutschland, verliehen und anlässlich der 48. Deutschen Pflanzenschutztagung in Göttingen überreicht.

Professor SCHUHMANN hat das Amt des Präsidenten der Biologischen Bundesanstalt stets pflichtbewusst und mit der ihm eigenen Dynamik, aber auch mit großer innerer Freude an der bedeutungsvollen Arbeit und einem ihm eigenen Humor ausgefüllt. Sein Ziel war die Klärung der anstehenden Fragen auf der Grundlage

fachlicher Erkenntnisse und wissenschaftlicher Untersuchungen. Dabei kamen ihm sein weit gespanntes Wissen und auch sein Mut zu Ungewöhnlichem zu Gute. Scheu vor Kritik hatte er nie, und er vertrat die von ihm als richtig angesehenen Positionen mit großer Entschiedenheit. Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis nutzbar zu machen, war ein besonderes Anliegen Herrn Professor SCHUHMANNS.

Auch nach seiner Pensionierung blieb Professor SCHUHMANN der BBA eng verbunden. Er verfolgte die Entwicklungen im Pflanzenschutz mit großem Interesse und stand mit seinem Rat gern zur Verfügung. Viele Jahre engagierte er sich im Vorstand der Gesellschaft der Förderer und Freunde der BBA.

Herr Professor SCHUHMANN hat sich um die Biologische Bundesanstalt, um den Pflanzenschutz und um die Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sehr verdient gemacht. Wir trauern um einen tatkräftigen und zielorientierten Präsidenten, um einen renommierten Wissenschaftler, einen erfolgreichen Organisator und einen liebenswerten und immer hilfsbereiten Menschen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Julius Kühn-Instituts werden Herrn Präsident SCHUHMANN ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Georg F. BACKHAUS,  
Präsident und Professor des  
Julius Kühn-Instituts

### Nachruf für Prof. Dr. Karlheinz Richter



Am 25. März 2011 ist das langjährige Mitglied der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften (GPW), Prof. Dr. Karlheinz RICHTER nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Am 26. Oktober 1938 in Berlin geboren, absolvierte Karlheinz RICHTER von 1958 bis 1964 das Studium der Landwirt-

schaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. In seiner Aspirantur am Lehrstuhl bei Prof. Willi BREUNIG wandte er sich der Grünland- und Futterbauforschung zu. Mit dem Thema „Stickstoffdüngung und Beregnung von Intensivweiden“ wurde er 1971 zum Dr. agr. promoviert.

Für seine Lehrtätigkeit wurde er im Jahre 1976 zum Hochschuldozenten berufen. Er leitete in dieser Zeit mehrere Forschungsprojekte und war zuständig für die Kooperation mit den Akademie-Instituten in Paulinenaue und in Münchenberg.

Prägend war für ihn der Aufenthalt in Algerien, wo er von 1974 bis 1976 als Mitarbeiter und dann Direktor des Nationalen Forschungsinstituts für Düngung tätig war und ebenso Vorlesungen an der Hochschule in Algier hielt.

1984 habilitierte sich K. RICHTER an der Humboldt-Universität mit der Arbeit „Wirkung der Beregnung mit Klarwasser auf Ertrag, Ertragsstabilität und Qualität von Ackerfutter bei unterschiedlichen Standortbedingungen“. Im selben Jahr wurde er zum Professor für Grünland und Futterbau in Berlin berufen. Die Vorlesungen von Professor RICHTER wurden von den Studenten sehr gerne besucht. Nach 1990 engagierte sich Professor RICHTER für die Umstrukturierung und Neuausrichtung von Lehre und Forschung an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität. Als Mitglied im Gründungskomitee der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät (1992 bis 1994), als erster Geschäftsführender Direktor des Instituts für Pflanzenbauwissenschaften sowie Mitglied des Fakultätsrates arbeitete er mit Gleichgesinnten an tragfähigen Zukunftskonzepten. Zeitgleich war er von 1992 bis 1998 Sprecher einer interdisziplinären DFG-Forschergruppe, die das Thema „Grundlagen umweltschonender Bodennutzungsstrategien im norddeutschen Tiefland“ bearbeitete und im Jahr 1999 erfolgreich abschloss. Als Mitglied von Fachverbänden und -gesellschaften war Prof. RICHTERS Rat stets gefragt. Sein Anliegen war es, die landbauliche Lehre und Forschung als Einheit zu betrachten und immer den Bezug zur Praxis der Landbewirtschaftung herzustellen. So konnten von 1995 bis 2005 unter seiner Obhut gemeinsam mit dem Deutschen Grünlandverband e.V. Beiträge zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Mähstandweide-Systemen im Land Brandenburg erarbeitet werden.

Unter Professor RICHTERS Anleitung wurden zehn Dissertationen und eine Habilitation erstellt. Er ist Verfasser mehrerer Forschungsberichte sowie 100 weiterer Veröffentlichungen einschließ-

lich von Beiträgen in Lehrbüchern zur Grünlandbewirtschaftung und Optimierung von Feldfutterbausystemen.

Professor RICHTERS Fachkompetenz, seine pädagogischen Fähigkeiten und Bescheidenheit zeichneten ihn als Hochschullehrer und Agrarforscher der Berliner Schule aus. Er verstand es sehr gut, viele seiner Studenten, Schüler und Mitarbeiter sowie Landwirte für die Belange des Grünlandes und des Futterbaues zu begeistern.

Auch nach Eintritt in seinen Ruhestand im Jahre 2004 vertrat Professor RICHTER noch weitere zwei Jahre die Lehre im Pflichtfach „Grünland und Futterbau“ an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät in Berlin und betreute Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten.

Professor Karlheinz RICHTER hat seine Fachkompetenz seit der deutschen Wiedervereinigung in hohem Maße in die Arbeiten der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften eingebracht unter anderem als Gastgeber der Jahrestagung der GPW 2002 in Berlin. Schon von Krankheit gezeichnet hat er mit den positivsten Attributen preußischer Tugenden die Geschicke insbesondere in der AG Grünland und Futterbau in der GPW über mehr als ein Jahrzehnt konstruktiv und eloquent mitbestimmt und mitgestaltet. Er war ein exzellenter Sachwalter des Zusammenwachsens der Grünlandforschung in Ost und West sowohl in fachlicher wie in kollegialer Hinsicht. Die GPW wird ihn als ein großes Vorbild gleichermaßen wegen seiner wissenschaftlichen Integrität, seiner Fachkompetenz und insbesondere seines sachorientierten, kollegialen und verbindlichen Auftretens in Erinnerung behalten.

Hermann GIEBELHAUSEN,  
Katrin SCHMALER, Friedhelm TAUBE

## In memoriam Prof. Dr. Richard A. Marquard

Am 16. Dezember 2010 verstarb im Alter von 72 Jahren der ehemalige Geschäftsführer der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften, der Hochschullehrer und Agrarwissenschaftler, Prof. Dr. Richard MARQUARD.

Richard MARQUARD wurde am 19. Mai 1938 in Kolmbach im Odenwald geboren. Nach dem Besuch der Volksschule (1945 bis 1953) und des Gymnasiums (1953 bis 1960) absolvierte Prof. MARQUARD eine Landwirtschaftslehre, die er im Jahr 1961 mit der Gehilfenprüfung abschloss. Unmittelbar danach begann er an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen das Studium der Landwirtschaft, das er im Jahr 1964 mit dem Diplom erfolgreich beendete.

Richard MARQUARD nahm im Jahr 1964 seine wissenschaftliche Tätigkeit an der JLU Gießen auf, in dem er bei Prof. Dr. Dr. h.c. H. LINSER eine Stelle als Doktorand im Institut für Pflanzenernährung antrat. Dort führte er vor allem Gefäß- und Freilandversuche zur Schwefel-Ernährung von Kulturpflanzen durch. Bereits drei Jahre später reichte er seine Dissertationsschrift ein mit dem Thema: „Der Einfluss der Schwefel-Ernährung auf den Senf- und Lauchölgehalt sowie die Ertragsbildung bei einigen Pflanzen aus den Familien der Kreuziferen, Tropaeolaceen und Liliaceen“, die er im Juni 1967 erfolgreich verteidigte.

Im Jahr 1968 wechselte Richard MARQUARD an das Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, wo ihm die Leitung des Labors übertragen wurde. Unter seiner Verantwortung wurden neue Methoden der Fett- und Proteinanalytik sowie der Bestimmung von sekundären Pflanzenstoffen und der Analyse von Schwermetallen in Boden und Pflanze eingeführt. Bedeutender Schwerpunkt der Forschungsarbeiten von Richard MARQUARD waren in den 1970er Jahren die Untersuchungen zur Qualität von Ölpflanzen. Die experimentellen Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten flossen in die Habilitationsschrift ein, die er im Jahr 1981 mit dem Thema „Der Einfluss von Standortfaktoren und spezifischen Klimakonstellationen auf Fettgehalt, Fettsäurezusammensetzung und Tokerpholgehalt von Raps, Sonnenblumen, Soja und Lein“ erfolgreich verteidigte. Den Ölpflanzen widmete sich Richard MARQUARD auch in den folgenden Jahren, als er sich weiterhin mit wirtschaftlich bedeutsamen Ölpflanzen wie dem Raps aber auch mit alternativen Ölpflanzen wie Lein, Sonnenblume, Nachtkerze und Borretsch beschäftigte.

Richard MARQUARD war in der Forschung sehr innovativ und verfolgte sehr aktuelle und interessante Projekte. Von diesen Vorhaben sollen an dieser Stelle folgende Arbeiten hervorgehoben werden:

- Untersuchungen zur Klärung der Ursachen für das Wildsterben (BML-Projekt 1986 ff.)
- Dekontamination von Schwermetallen in Böden durch Anbau von Repositionspflanzen
- Sanierbarkeit von HCH-verunreinigten Ackerböden
- Inkulturnahme und Qualitätsverbesserung von Färberkrapp (DFG-Projekt, Kooperation mit der Ege-Universität Izmir)
- Untersuchungen zur Qualität von Kamille

- Arbeiten zum Wirkstoffgehalt und zur Rotwelkeanfälligkeit von Johanniskraut

Aus diesen Forschungsprojekten gingen insgesamt 20 Doktorarbeiten und eine hohe Zahl an wissenschaftlichen Publikationen hervor.

Richard MARQUARD war nicht nur ein erfolgreicher Forscher, sondern hat sich auch als Hochschullehrer von Studenten und als Ausbilder von Landwirtschaftlich-Technischen Assistenten verdient gemacht. So war Herr MARQUARD von 1982 bis 2002 Leiter der „Staatlich anerkannten Ausbildungsstätte für Landwirtschaftlich-Technische Assistenten“ an unserem Institut. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat er auch selbst als Ausbilder für das Laborpraktikum und für das Fach Bodenkunde mitgewirkt und zu einer qualifizierten Ausbildung der LTA-Schüler beigetragen. Während dieser Zeit erfolgte unter seiner Leitung die Ausbildung von insgesamt 330 Schülerinnen und Schülern, von denen viele heute an der Universität Gießen und in anderen Institutionen tätig sind.

Als Hochschullehrer hat Herr MARQUARD vor allem durch seine umfangreichen Kenntnisse agrikulturnchemischer Untersuchungsmethoden zu einer qualitativ hochwertigen Lehre beigetragen. So zeichnete er sich mitverantwortlich für die Durchführung von Übungen und Praktika zur Wirkstoffuntersuchung von Arzneipflanzen oder zur Qualitätsbewertung von pflanzlichen Nahrungsmitteln. Die von Herrn MARQUARD durchgeführten Lehrveranstaltungen waren bei den Studierenden sehr beliebt. Ausdruck dafür ist auch die hohe Zahl an Diplomarbeiten, die Herr MARQUARD betreute.

Richard MARQUARD hat die wichtigsten Etappen seines umfangreichen beruflichen Schaffens während seiner insgesamt 34jährigen Mitarbeit im Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung I der Justus-Liebig-Universität Gießen absolviert. Der Höhepunkt seiner akademischen Laufbahn war im Jahr 1989 als er zum Akademischen Direktor und zum außerplanmäßigen Professor ernannt wurde. Ausdruck des vielseitigen Interesses und seines hohen Engagements war seine Mitgliedschaft in insgesamt 11 Fachgesellschaften bzw. Fachverbänden. Hervorzuheben ist hierbei das Amt des Geschäftsführers der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften, das er von 1990 bis 1993 unter dem damaligen Vorsitzenden Prof. ZOSCHKE bekleidete.

Große Verdienste hat Richard MARQUARD auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit mit ausländischen